

# Brief

www.pfarre-deutschwagram.at

# an die Pfarrgemeinde



Deutsch-Wagram



Aderklaa



Parbasdorf



Foto: © Margit Strobl

Die Osterzeit dauert fünfzig Tage von Ostersonntag bis Pfingsten, wird aber in der Liturgie wie ein einziger Festtag gefeiert. Der Jubel über die Auferstehung äußert sich besonders im Ruf „Halleluja“ (Lobt Gott). Die Osterkerze ist Zeichen der Gegenwart des Auferstandenen in seiner Kirche. Die Schriftlesungen der Gottesdienste sind vor allem dem Johannesevangelium und der Apostelgeschichte entnommen.

Die ersten acht Tage der Osterzeit (Osteroktav) werden mit höchster Festlichkeit begangen und enden mit dem Weißen Sonntag (Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit). Während dieser Zeit trugen die Neugetauften die weißen Taufgewänder. Heutzutage empfangen in vielen Gemeinden die Kinder am Weißen Sonntag zum ersten Mal die heilige Kommunion.

Am vierzigsten Tag, dem Fest Christi Himmelfahrt, feiert die Kirche, dass Jesus zur Rechten des Vaters erhöht ist. Drei Bitttage mit regional unterschiedlichen Bräuchen gehen diesem Tag voraus.

Die neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest sind eine besondere Bittzeit um die Gaben des göttlichen Geistes (Pfingstnovene).

An Pfingsten feiert die Kirche die Sendung des heiligen Geistes. Durch ihn wirkt der auferstandene und erhöhte Herr bis ans Ende der Zeit. Durch ihn sammelt er die Getauften - besonders am Sonntag - zu Gottesdienst und Gebet, er sendet sie, seinen Dienst an der Welt weiterzuführen zur Ehre des Vaters.

Die liturgische Farbe der Osterzeit ist als Ausdruck der Festesfreude weiß. Am Pfingstfest ist sie rot - Zeichen für das Feuer des Geistes.

Quelle: Gotteslob (Seite 396)

Besuchen Sie uns im Internet: [www.pfarre-deutschwagram.at](http://www.pfarre-deutschwagram.at)

## Worte unseres Pfarrers

Man glaubt es kaum, aber es stimmt, die Zeit verläuft wie im Flug. Der Pfarrbrief für März bis Mai ist da und ich darf mich wieder an Sie/ euch mit einem neuen Thema wenden.

Habe ich mich in der letzten Ausgabe mit dem Thema „**Glaube**“ auseinandergesetzt, möchte ich mich dieses Mal mit dem Wort „**Tod**“ beschäftigen.

Wir werden fast jeden Tag über die verschiedenen Medien mit Mord, Totschlag, Attentat, Katastrophe und somit mit dem Tod konfrontiert. Doch viele von uns verdrängen dieses Wort, wollen eigentlich nichts damit zu tun haben, **außer** es betrifft einem in der eigenen Umgebung. Erst dann versucht man mit der Ratio und dem Gefühl sich damit zu beschäftigen.

In meinem Geburtsland Indonesien ist es ganz anders, **der Tod ist Bestandteil des Lebens**. Er ist ja unser stiller Begleiter seit der Zeugung. In diesem Zusammenhang fällt mir folgender Satz ein: *„Im Tod sind wir Menschen alle gleich.“*

Wenn wir uns das vor Augen halten, nehmen wir dem „*Gevatter Tod*“, wie er in der Literatur auch oft genannt wird, seinen schrecklichen Nimbus, auf Lateinisch kann man dieses Wort auch als *„dunkle Wolke“* übersetzen. Es gibt aber auch andere Bedeutungen, wie Heiligenschein, besonderes Ansehen oder glanzvoller Ruhm.

Da diese Ausgabe auch in die liturgische Osterzeit fällt, möchte ich auf den Tod, den Kreuzestod von Jesus Christus, kurz näher eingehen:

Wir Christen feiern in dieser **heiligen Woche**, die lateinisch **Hebdomada Sancta** genannt wird, am Palmsonntag den feierlichen Einzug Jesus in Jerusalem. Hier jubelt ihm das Volk zu und sieht in ihm den Erlöser, den Messias.

Dann folgt der Gründonnerstag, er ist der Gedenktag der Einsetzung der **Eucharistiefeier**, sie wird auch das **letzte Abendmahl** genannt.

Darauf kommt der Karfreitag, an dem wir Christen uns an die Qualen, die Jesus bis hin zum Tod am Kreuz erleiden musste, erinnern.

Jesus ist Mensch geworden und hat uns durch sein Leben vorgezeigt, wie wir uns verhalten und mit unseren Mitmenschen umgehen sollten, um ein gottgewolltes Leben zu führen.

Er, Jesus, ist bis zur letzten Konsequenz seinem Verhalten treu geblieben, trotz der verschiedenen Verführungen.

Denken wir aber auch an die Worte am Ölberg: *„Herr, lass den Kelch an mir vorübergehen, aber nicht wie ich will, sondern wie du es willst.“*

Welches Vertrauen steckt in diesem Satz!

Dann kommt das für uns Christen wohl Unverständlichste, es folgt die Auferstehung von Jesus. Gott, zu dem wir Vater sagen dürfen, zeigt uns Menschen auf, dass er die Macht hat über den irdischen Tod. Somit ist dieser nicht der Schlusspunkt, das Ende für uns Menschen, nein, es ist ein **Neubeginn**, ein neuer Anfang, etwas ganz Neues, etwas **Unvorstellbares** erwartet uns dann. Unvorstellbar des-

halb, weil wir es mit unserem Verstand, mit unserer Ratio nicht erklären können. Doch die Auferstehung von Jesus Christus ist für uns Christen **Urgrund** unseres Glaubens. Aber auch die drei monotheistischen Weltreligionen, wie Judentum, Christentum und Islam sowie einige andere Religionen haben die Auferstehung als Grundpfeiler in ihren Lehren verankert.

Ein ewiges Dasein, ein ewiges Leben nach dem irdischen Tod wird im Glauben postuliert, als wahr und gegeben hingestellt. Und wenn wir in unserem Glauben davon ausgehen, *ist der Tod nur ein Teil unseres Daseins*.

Bei vielen Begräbnisfeiern, sprich Verabschiedungen, die ich in meiner Zeit als Priester schon abhalten durfte, sage ich immer: *„Der Körper ist vergänglich, unse-  
re Seele aber nicht.“* Und davon bin ich zutiefst überzeugt.

Wenn dem so ist, dann ist die logische Trauer und Wehmut, die wir im Herzen tragen, beim Abgang eines lieben Menschen nur ein Teil der sogenannten Trauerbewältigung, der Trauerarbeit, die uns nicht erspart bleibt.

Aber mit dem Gedanken an ein ewiges Leben und dem damit verbundenen Wiedersehen mit unseren lieben Verstorbenen, **können** wir, **sollen** wir mit unserem menschlichen Gefühl die Trauer **leichter in den Griff** bekommen. Dann bekommt der Tod eine ganz andere Dimension, wir können uns leichter und besser darauf einstellen. Und gerade das kommende Osterfest kann für unsere Gedanken eine Hilfestellung sein.

Bis zur nächsten Ausgabe wünsche ich Ihnen/ euch allen eine besinnliche Zeit, vielleicht auch zum Nachdenken über meine Worte, sowie ein **gesegnetes Osterfest** und verbleibe

*Ihr/euer Pfarrer  
Mag. Peter Paskalis*

### KONTAKT



**Mag. Peter Paskalis**

(Pfarrer)

Mobil: 0699 11 464 525

E-Mail: peterpaskalis@yahoo.de

**Doris Artner**

(Pfarrsekretärin)

**Bürostunden – Pfarrkanzlei:**

Mittwoch: 15 bis 20 Uhr

Donnerstag: 9 bis 12 Uhr

Kanzlei: Tel. 02247 2257

E-Mail: pfarre.deutsch-wagram@katholischekirche.at



**Michael Klauer**

(Pastoralassistent in Ausbildung)

Mobil: 0676 5593704

E-Mail: michael.klauer@katholischekirche.at

**Unser FREIER TAG ist Montag!**

## Fasten. Was ist das?

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes! Ich hoffe, ihr hattet ein schönes Weihnachtsfest im Kreise eurer Familien und seid gut im neuen Jahr 2020 angekommen.

Es fasziniert mich jedes Jahr aufs Neue, wie schnell die Zeit vergeht und wie bald nach Weihnachten bereits die österliche Bußzeit, sprich Fastenzeit, beginnt. Deshalb möchte ich mich heute ein wenig mit dem Thema Fastenzeit, die ja bekanntlich mit dem Aschermittwoch beginnt und bis zur großen Auferstehungsfeier dauert, auseinandersetzen.

Was ist das eigentlich, das Fasten?

Wenn ich mir so die offiziellen Regeln der Kirche bezüglich der beiden strengen Abstinenztage Aschermittwoch und Karfreitag anschau, komme ich zu folgendem Schluss:

Für mich persönlich wären eigentlich alle Tage strenge Fasten und Abstinenztage. Warum? Ich esse kein Fleisch, trinke keinen Alkohol, bin Nichtraucher und sättige mich in der Regel nur einmal am Tag.

So einfach sollte ich es mir jedoch selbstverständlich nicht machen, wenn doch, hätte ich den Sinn der Bußzeit nicht wirklich verstanden.

Das erste Mal hat sich mir der Sinn der Fastenzeit so richtig erschlossen, als ich vor etwa zwanzig Jahren mit dem Fahrrad nach Assisi fuhr. Das war damals eine sehr spontane Aktion, denn mein damaliger Arbeitgeber fragte mich, ob ich denn nicht zwei Wochen frei haben wolle, denn jetzt wäre die beste Zeit dafür. Ich sagte zu und überlegte, was ich denn mit der plötzlich erhaltenen Freizeit anfangen möchte.

Der Entschluss fiel innerhalb der nächsten Viertelstunde. Eine Fahrradtour von Wien nach Assisi – und das noch ohne einen Cent in der Tasche. Also wirklich franziskanisch.

Ich packte meine Fahrradtasche und am nächsten Tag war ich auch schon unterwegs in Richtung Mariazell. Natürlich wählte ich nicht die kürzeste und angenehmste Route, sondern die schönste und anspruchsvollste, nämlich jene über den Großglockner, durch das Pustertal und die Toskana.

Je länger ich unterwegs war, desto mehr besann ich mich auf das wirklich Notwendige. Durch die körperliche Anstrengung, die schöne Natur, und den erhöhten Sauerstoffzufuhr wurden die Gedanken weniger und weniger und ich spürte Frieden und Freude. Da ich kein Geld mithatte, musste ich mir natürlich Gedanken darüber machen, wo ich denn mein täglich Brot herbekomme. Da kam es schon mal vor, dass ich, wie in Arco am Gardasee, mit Obdachlosen bei einer Ausspeisung der Franziskaner in der Warteschlange stand. Dadurch ergaben sich jedoch wunderbare Gespräche mit den Menschen, die lange in meinem Innersten nachklangen.

Ich kann mich noch gut erinnern, als ich mit hoher Geschwindigkeit eine steile Serpentinstraße in Richtung Florenz abfuhr. Ich dachte still – DAS muss es sein, das pure Glück. Dieses Glück von damals war für mich so eindrücklich, dass ich noch heute daran denke, wenn mir zB bei einer Übung die Aufgabe gestellt wird, ich solle an einen Moment des überschwänglichen Glücks denken.

In Assisi angekommen verschenkte ich mein Fahrrad an einen Jugendlichen, der es kaum fassen konnte, dass ihm ein wild-

fremder Mann ein neuwertiges Fahrrad zum Geschenk machte.

Was hat das nun mit der Fastenzeit zu tun?

Ich hatte nichts und war glücklich wie nie zuvor in meinem Leben. Ohne Geld, ohne zu wissen ob ich heute was zum Essen bekommen und wo ich schlafen werde. In dieser für mich gesegneten Zeit ging mir der Sinn des Fastens und des bewussten Verzichtes auf.

Fasten will uns nichts wegnehmen, sondern es soll ein bewusstes Leerwerden sein. Ein volles Glas ist eben voll – da passt nichts mehr rein. Wenn wir uns selbst vor Gott leeren, wie man ein volles Wasserglas leert, schaffen wir Platz für jenes Neue, das Gott uns so oft schenken möchte, das wir aber gar nicht empfangen können, weil wir bis oben hin voll sind. Voll mit materiellen Gütern, voll mit Meinungen, voll mit Vorstellungen und voll mit uns selbst und unseren oft kleinen Plänen.

Wie gesagt: Ich bin Nichtraucher, ich esse kein Fleisch und ich sättige mich nur einmal täglich. Wenn ich allerdings an meine Assisi Radtour denke, eröffnen sich mir sehr viele Möglichkeiten, den Sinn der Fastenzeit zu leben und wenn es mir nur annähernd so gut gelingt, wie vor zwanzig Jahren, dann wird die heurige österliche Bußzeit für mich eine gesegnete gewesen sein.

Ich wünsche euch eine gute Vorbereitung auf das Osterfest und Gottes reichen Segen!



*Michael Klausner*

## Reparaturvorhaben in der Pfarre

Gemeinsam mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien hat der Vermögensverwaltungsrat und der Pfarrgemeinderat beschlossen die Wochentags-Kapelle zu sanieren. Dabei sind folgende Arbeiten geplant.

- Trockenlegen der Außenwände (dafür sind Aufgrabungen rund um die Kapelle notwendig)
- Sanierung der Außenfassade (mit einem speziellen Verputz der Feuchtigkeitsdurchlässigkeit ist

- Erneuerung des Innenverputzes (mit einem speziellen Verputz)
- Erneuerung der elektrischen Anlage in der Kapelle
- Wiederherstellen der Wege rund um die Kapelle.

Der Umfang wurde als außerordentlicher Haushaltsplan bei der Erzdiözese eingereicht und es wurde ein Zuschuss von der Erzdiözese zugesagt.

Zurzeit finden Abstimmungen mit dem Bundesdenkmalamt statt.

Im Pfarrgemeinderat wurde diskutiert, welche Aktivitäten in der sanierten Wochentags-Kapelle stattfinden könnten.

Wir möchten gerne dazu einladen, bei dieser Diskussion aktiv teilzunehmen.

Der PGR freut sich über ihre Vorschläge und wird in den nächsten Wochen in der Kirche Plakate ausstellen, auf denen erste Vorschläge vorgestellt werden und jeder Vorschläge einbringen kann.

*Sepp Wagner*

# GESUCHT - WANTED - GESUCHT - Unser Hilferuf geht an alle Pfarrkinder!

Ich möchte mit dieser Bitte, Menschen erreichen, denen das Feiern der Hl. Messe in der Gemeinschaft Christus wichtig ist, aber auch die Aufgaben sehen, die zur Gestaltung einer schönen Feier gehören. Ich habe diese Anzeige bereits vor zwei Jahren im Pfarrbrief geschrieben, jedoch niemanden aus unserer Pfarre erreicht. Ich bin ein optimistischer Christ und probiere es wieder.

Im Wort MESS-DIENER steht: Hl. Messe – Helfen und Dienen (dem Priester und der Gemeinde).

Als Laie nimmt der Mesner, die Mesnerin am Sendeauftrag der Kirche teil. Eine starke und lebendige Beziehung zu Jesus Christus und seiner Kirche ist ein wesentlicher Bestandteil für eine gute Ausübung dieses Dienstes.

Der Mesnerdienst hängt unmittelbar mit den religiösen Feiern (Liturgie) der Kirche zusammen. Bereits im Alten Testament wurden Personengruppen erwähnt, die im Tempel besondere Dienste zu verrichten hatten.

Jesus selbst legte Wert darauf, dass für die Feier des letzten Abendmahles mit seinen Jüngern die notwendigen Vorkehrungen getroffen wurden. Er schickte da-

zu Petrus und Johannes voraus, um alles vorzubereiten. (vgl. Lk 22,7-13)

Die frühen Christen der Urkirche trafen sich zu ihren Gottesdiensten anfänglich in Privathäusern, damals entstanden auch schon die ersten Dienste.

Ich möchte diese Bitte in Form einer Anzeige beschreiben:

*Erwartet wird:*

- Freude am liturgischen und sakralen Dienst
- Teamfähigkeit
- Bereitsein für „Sonntags und Feiertagsarbeit“
- Selbstständiges Arbeiten, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit

*Voraussetzung:*

- Liebe und Zeit für den Nächsten

Mit dieser „Stellenanzeige“ möchte ich nur darauf hinweisen, wie wichtig es ist, unserem Pfarrer Peter zu helfen. Wir sind ein kleines Team, die diesen Dienst gerne machen, aber sich über Mithilfe freuen.

Wenn ich meinen Sakristeidienst mache, gehe ich gerne in die zum Teil noch dunkle Kirche und verspüre die Stille und Mystik eines noch leeren Kirchenraumes. Durch das Öffnen der Kirchentüren

kommt schon das erste Licht hinein, durch den Duft der frischen Blumen und Anzünden der Kerze am Kerzerlstander beginnt der Raum schon zu leben. Wenn dann die ersten Messbesucher, manche sind wirklich schon sehr zeitig in der Kirche, Platz nehmen, ist das morgendliche/abendliche Begrüßen sehr herzlich und persönlich. Beim Herrichten der liturgischen Gefäße, Kerzen am Altar anzünden, Messbuch vorbereiten füllt sich die Kirche immer mehr und ich sehe viele freundliche Gesichter. Auch in der Sakristei tut sich schon einiges. Oft gibt es mit dem Organist, den Ministranten, Kommunionspender und Lektoren noch kurz etwas zu besprechen. Manchmal hört man schon einige Takte der gewählten Lieder aus dem Orgelraum. Das ist besonders schön zur Einstimmung auf die Hl. Messfeier. Beim Läuten der Glocken ist fast immer alles getan und Pfarrer Peter und die Ministranten (liebevoll „Minis“ genannt) bereiten sich mit dem Kreuzzeichen zum Einzug in die Kirche vor. Auch ich kann nun die Hl. Messe als Kirchenbesucher mitfeiern. So schön ist der Mesnerdienst.

*Für den Liturgiearbeitskreis  
Eveline Tröster*

**Zum Schluss noch etwas zum Schmunzeln:**

- „Ist die Kirche hier nicht zu klein für 9000 Leute?“ fragte der neue Pfarrer den Mesner. „Na jo“, antwortete dieser: „Wenn olleeini ganga taten, gangaten net olle eine. Aber weil eh nie olle eini gengan, gengan immer olle eini!“
- Der Bankdirektor fragt den Pfarrer: „Habe ich einen Platz im Himmel sicher, wenn ich der Kirche 25.000.- Euro schenke?“ „Gottes Wege sind unergründlich, aber ein Versuch wäre es wert!“
- Der Pfarrer kommt in die Sakristei und klagt. Schlimm steht es um unser Volk. Die Leute glauben nichts mehr. Kaum einer kommt zur Kirche, und der Organist ist auch noch nicht da. Wer spielt eigentlich heute? Da rufen die Ministranten aus einem Mund: „Bayern München gegen Manchester United.“

## Gott sieht alles!

Früher hat man die Leute gewarnt vor einer bösen Tat mit dem Satz „Gott sieht alles!“. Daraus ist das Bild eines nachtragenden unbarmherzigen Gottes entstanden. Heute kümmert man sich nicht mehr darum. Man tut oft irgendwie irgendwas und denkt, es ist eh egal. Dabei übersieht man etwas sehr Wichtiges. Alles, was wir tun, hat Folgen. Ein böses Wort versickert nicht einfach im Sand. Es hinterlässt einen Kratzer oder eine Wunde in einem oder in vielen Menschen. Oder es wird gehört, ge-

merkt und wieder verwendet, vielleicht sogar gegen mich. Einmal losgelassen, geht ein böses Wort seinen Weg der Zerstörung und wir können es nicht mehr aufhalten. Sieht Gott das? Merkt er sich, wer daran schuld war? Rechnet er einmal mit mir ab? Gott ist der Barmherzige, er vergibt alle Schuld. Aber er sieht sie und sieht, was sie anrichtet. Das Wunderbare an ihm ist, dass er mich trotzdem liebt. Wenn ich will - und das zeige ich, wenn es mir echt leid tut, wenn ich voll Reue bin - dann hilft er mir, das Chaos, das mein böses Wort angerichtet hat, wieder aufzuräumen. Er

steht mir bei, wenn ich um Verzeihung bitte. Er inspiriert mich zu Wiedergutmachung. Er bestärkt mich, mich zu verändern, damit mir so etwas nicht mehr passiert. Und während ich mich mit aller Kraft darum bemühe, kann er die Spur der Verletzungen, die mein böses Wort angerichtet hat, anfangen zu heilen. Wie tut er das alles? Besonders durch das Geschenk der Beichte, die ja das Sakrament der Versöhnung und Wiedergutmachung ist. Was für ein tolles Ding!

*Maria Harbich-Engels*

## Mein Glaube - auf den Punkt gebracht

Bezugnehmend auf das Motto der Erzdiözese Wien Apg 2.1. - zu Pfingsten verkündeten die Apostel erfüllt vom Hl. Geist Gottes große Taten - kam mir die Idee, Menschen aus unserer Pfarrgemeinde zu bitten, etwas über ihren Glauben zu erzählen.

Falls Sie ebenfalls "Zeugnis über Ihren Glauben geben wollen" so melden Sie sich bitte bei Marianne Ertl oder in der Pfarrkanzlei.

*Marianne Ertl*



Ich heiße Andreas Ballenstorfer und bin der Vater vom Christoph.

Mein Leben besteht nicht nur aus dem Christentum, sondern auch aus dem Buddhismus. 1981 hatte ich mit Yoga begonnen und wurde zum ersten Mal mit dem Buddhismus konfrontiert. 1985 begann ich auch mit der ZEN-Meditation. Bis 1997 besuchte ich regelmäßig die Seminare im Stift Zwettl. In den 90er Jahren machte ich auch Studienreisen über den Buddhismus in Sri Lanka, Nepal und Tibet.

Ab 1998 hatte ich beruflich sehr viel zu tun. Sommer 2001 hatte ich ein Burnout. Im September erinnerte ich mich wieder an das Stift, an das ZEN-Seminar und die Stille im Kloster. Ich rief den damaligen Abt Wolfgang an, den ich noch von den Seminaren sehr gut kannte. Er erlaubte mir, Anfang November 9 Tage lang „Kloster auf Zeit“ im Stift zu verbringen.

Den täglichen Klosterablauf mit den Gebeten hatte ich von Anfang an mitgemacht. 5 Tage lang war ich während der anderen Zeit in meinem kleinen Zimmer, saß im Fauteuil und starrte nur in die Luft. Nach 5 Tagen wachte ich langsam auf und begann mit den Frates und Patres zu plaudern. Mir tat die klösterliche Ruhe und Stille sehr gut. Als die Zeit gekommen war, wieder abzureisen, sagte der Abt zu mir, dass ich ein sehr gerne gesehener Gast bin und jeder Zeit wieder kommen kann. Von da an fuhr ich immer im Frühjahr und im Herbst ins Stift,

Ich bin Christoph, 14 Jahre alt und gehe gerne ministrieren. Eingeladen dazu hat mich unser Herr Pfarrer nach meiner Erstkommunion. Seitdem erlebe ich damit eine ganz besondere Art von Gemeinschaft. Eigentlich sind wir Kinder und Jugendliche, wie in anderen Gruppen auch, doch verbindet uns die Selbstverständlichkeit, an Gott zu glauben auf ganz besondere Weise. Ich kann daraus Kraft schöpfen, wenn wir – im Dienst oder einfach nur bei Tisch – gemeinsam beten, und dass wir in Rom gemeinsam pilgern waren, hat mein Leben sehr geprägt.



**Christoph Ballenstorfer**

um die Ruhe zu genießen. Bis zum Herbst 2005, als mein Sohn auf die Welt kam.

Von September 2006 bis Oktober 2008 war ich in Babykarenz. Diese Zeit war für mich sehr erfrischend. Von Anfang an ging ich mit Christoph zum „Babykaffee“, wie es damals noch geheißen hat. Nach einem Jahr bekam ich das Zepter in die Hand und taufte es kurzer Hand zum „Zwergen-Treff“ um.

Seit Ende 2001 bin ich wieder stärker an die christliche Gemeinschaft eingebunden und ging wieder öfter in die Kirche. Vor allem die Zeit mit Christoph zu Hause hat mir viel gegeben, auch im christlichen Sinn. Bis in die Volksschulzeit hinein hatte ich jeden Abend mit ihm „Kum bay ya my lord“, „und am Abend ziehen Gaukler durch den Wald“, „Vater unser“ ... gesungen. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, dass mein Sohn oft als 4-/5-jähriger das „Vater Unser“ mit kräftiger Stimme in der Kirche mitgebetet hat.

Als Christoph in die 2. Volksschule kam, hatte ich durch unseren Pfarrer Peter die Möglichkeit bekommen, Tischvater bei der Erstkommunionsvorbereitung zu werden. Als unsere ehemalige Pastoralassistentin Eva aus gesundheitlichen Gründen nicht sehr oft dabei war, war ich bald die Anlaufstelle zwischen Pfarrer Peter und den Eltern.

Vor 2 Jahren hatte ich wieder für mich etwas Zeit und konnte „Kloster auf Zeit“ im Stift Zwettl verbringen. Es wird die Zeit kommen, dass ich mich wieder regelmäßig zurückziehen kann.

**Andreas Ballenstorfer**

## Familienmesse ...ein Rückblick

Zur Familienmesse, am Sonntag, dem 26. Jänner, haben wir besonders unsere Erstkommunionkinder in die Pfarrkirche eingeladen.

Im Evangelium ging es darum, dass sich Jesus Menschen suchte, die ihm helfen sollten, die frohe Botschaft zu verbreiten.

Diese fand er am Ufer des Sees Genesareth. Es waren einfache Männer, die als Fischer ihren Lebensunterhalt verdienten.

Er wollte sie zu „Menschenfischer“ machen.

Hier fand er seine ersten Jünger, seine Apostel, die ihm voll Begeisterung nachfolgten.

Dafür bastelten wir ein großes Plakat mit der Aufschrift „Menschenfischer“. Dieses wurde noch mit einem Fischernetz versehen, auf welchem die Kinder ihre bemalten Fische mit Kluppen befestigen durften.

Einige Tischarten trugen Texte vor, die zum Ausdruck brachten, warum die Jünger von Jesus so begeistert waren und ihm bedingungslos gefolgt sind.

Zwei Ministranten stellten das Plakat vor dem linken Seitenaltar in der Kirche auf, wo sich die Statue des heiligen Petrus befindet. Er wurde ja von Jesus zum ersten „Menschenfischer“ ernannt.



Vielen Dank, dass es immer einige Helfer gibt, die bei den Vorbereitungen für eine Familienmesse sehr aktiv mithelfen.

*Martha Lutzley*

## Pfarr-Termine im März 2020

<b>So, 01</b>	09:30 09:30 11:00	<b>1. Fastensonntag</b> Hl. Messe Kinderwortgottesfeier Hl. Messe	Pfarrkirche GDR Parbasdorf	<b>So, 15</b>	08:00 09:30 09:30 11:30	<b>3. Fastensonntag</b> Hl. Messe Hl. Messe Kinderwortgottesfeier gemeinsames SUPPENESSEN	Parbasdorf Pfarrkirche GDR Pfarrsaal
Mo, 02	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim	Mo, 16	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim
Mi, 04	18:00 18:00	Trauergruppe (bis 19:30 Uhr) Abendmesse	Pfarrheim Pfarrkirche	Di, 17	15:30	Kinderchor (bis 16:30 Uhr)	Pfarrheim
Fr, 06	08:00 09:30 14:30 18:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde Kreuzweg	GDR Pfarrsaal Pfarrheim Pfarrkirche	Mi, 18	18:00 19:00	Abendmesse Elternabend Erstkommunion	GDR Pfarrsaal
Sa, 07	18:00 18:30	Beichtgelegenheit Vorabendmesse	Pfarrkirche Pfarrkirche	Do, 19	19:00	Bibelrunde	Pfarrhaus
<b>So, 08</b>	09:30 09:30 11:00	<b>2. Fastensonntag</b> Hl. Messe Kinderwortgottesfeier Hl. Messe, Diamantene Hochzeit von Zörnfpennig Herbert und Friederike	Pfarrkirche GDR Aderklaa	Fr, 20	08:00 09:30 14:30 18:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde Kreuzweg	GDR Pfarrsaal Pfarrheim Pfarrkirche
Mo, 09	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim	Sa, 21	18:00 18:30	Beichtgelegenheit Vorabendmesse	Pfarrkirche Pfarrkirche
Di, 10	15:30	Kinderchor (bis 16:30 Uhr)	Pfarrheim	<b>So, 22</b>	08:00 09:30	<b>4. Fastensonntag</b> Hl. Messe Familienmesse, danach Pfarrkaffee	Aderklaa Pfarrkirche
Mi, 11	15:00	Krankenkommunion Hl. Messe - Begleitetes Wohnen daher keine Abendmesse um 18 Uhr!	Haus 1	Mo, 23	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim
Do, 12	20:00	PGR-Sitzung	Pfarrhaus	Mi, 25	18:30	ADMISSIO (Festgottesdienst)	Pfarrkirche
Fr, 13	08:00 09:30 14:30 18:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde Kreuzweg	GDR Pfarrsaal Pfarrheim Pfarrkirche	Fr, 27	08:00 09:30 14:30 18:30 19:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde Kreuzweg Einteilung Osterliturgie	GDR Pfarrsaal Pfarrheim Pfarrkirche Pfarrhaus
Sa, 14	18:30	Vorabendmesse mit Tauferneuerung der Erstkommunikionskinder	Pfarrkirche	Sa, 28	18:30	Vorabendmesse	Pfarrkirche
				<b>So, 29</b>	09:30 09:30	<b>5. Fastensonntag</b> Hl. Messe, danach Pfarrkaffee Kinderwortgottesfeier	Pfarrkirche GDR
				Mo, 30	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim

## Neues von der Erstkommunion

Im Rahmen der Erstkommunion haben bereits fünf Einheiten stattgefunden. In den Vorbereitungsstunden setzten wir uns mit folgenden Themen auseinander:

- Sakrament der Taufe: dadurch wurden wir in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.
- Kirchenerkundung: in der Kirche wurden den Kindern wichtige Stationen erklärt (z.B. Altar, Sakramentskapelle, Sakristei, Ambo-Leseputz, Orgel, Taufkapelle).

• Aufbau der heiligen Messe:

- Eröffnung
- Wortgottesdienst
- Eucharistiefeier
- Entlassung / Sendung

In der Stunde, in der wir die Eucharistie besprochen haben, wurde auch gemeinsam mit den Kindern Brot gebacken. Wir dankten für das Brot, segneten es und teilten miteinander.

Demnächst werden wir uns noch sehr eingehend mit dem Thema „Versöhnung“

(Beichte) auseinandersetzen. Dafür werden wir den Kindern die Bibelstelle vom „BARMHERZIGEN VATER“ erzählen.

Die uns anvertrauten Kinder werden liebevoll auf das Versöhnungsfest vorbereitet.

Wir dürfen ALLE vertrauen, dass Gott uns liebt, uns immer wieder verzeiht und uns eine neue Chance zur Umkehr bietet.

*Mantha Lutzky*

### Wichtige Termine:

- Tauferneuerung mit Taufpaten: 14.3.2020, um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche
- Elternabend: 18.3.2020, um 19:00 Uhr im Pfarrsaal
- Versöhnungsfest mit Erstbeichte: Samstag, 28.3.2020, von 9:30 bis 11:30 Uhr; sowie von 13:30 bis 15:30 Uhr im Pfarrsaal und in der Pfarrkirche
- Probe für den ersten Termin der Erstkommunion: Samstag, 18.4.2020, von 15:30 bis 17:00 Uhr in der Pfarrkirche
- Erster Termin der Erstkommunion: **Sonntag, 19.4.2020, 9:30 Uhr** in der Pfarrkirche
- Probe für den zweiten Termin der Erstkommunion: Samstag, 25.4.2020, von 15:30 bis 17:00 Uhr in der Pfarrkirche
- Zweiter Termin der Erstkommunion: **Sonntag, 26.4.2020, 9:30 Uhr** in der Pfarrkirche.

## Pfarr-Termine im April 2020

Mi, 01	18:00 18:30	Trauergruppe (bis 19:30 Uhr) Abendmesse	Pfarrheim GDR	<b>So, 12</b>		<b>Ostersonntag</b>	
					09:30	Hochamt mit Speisensegnung (mit Vim Moonen)	Pfarrkirche
Fr, 03	08:00 09:30 14:30 18:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde Kreuzweg	GDR Pfarrsaal Pfarrheim Pfarrkirche		09:30	Kinderwortgottesfeier, <i>danach Osteriersuche für Kinder</i>	Pfarrsaal
					09:30	Hochamt mit Speisensegnung (mit Pfarrer Peter Paskalis)	Aderklaa
Sa, 04	15:00 18:00 18:30	<b>Oster- &amp; Frühlingmarkt</b> (bis 18 Uhr) Beichtgelegenheit Vorabendmesse	Pfarrsaal Pfarrkirche Pfarrkirche	<b>Mo, 13</b>		<b>Ostermontag</b>	
<b>So, 05</b>		<b>Palmsonntag</b>			09:30	Hl. Messe (mit Wim Moonen)	Pfarrkirche
	09:30	Palmweihe im Sahulka-Park, Prozession zur Kirche danach Hl. Messe Kinderwortgottesfeier	Sahulkapark Pfarrkirche Pfarrsaal		09:30	Hl. Messe (mit Pfarrer Peter Paskalis)	Parbasdorf
	10:30	<b>Oster- &amp; Frühlingmarkt</b> (bis 12 Uhr)	Pfarrsaal		14:00	Emmausgang zum Hanuschplatz <i>Treffpunkt vor der Pfarrkirche (nur bei Schönwetter!)</i>	Pfarrkirche
Mo, 06	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim	Di, 14	15:30	Kinderchor (bis 16:30 Uhr)	Pfarrheim
Di, 07	15:30	Kinderchor (bis 16:30 Uhr)	Pfarrheim	Mi, 15	18:30	KEINE Abendmesse!	GDR
Mi, 08	18:30	Krankenkommunion Abendmesse	GDR	Do, 16	19:00 20:00	Bibelrunde PGR-Sitzung	Pfarrhaus Pfarrhaus
Do, 09	19:00	<b>Gründonnerstag</b> KEINE Kanzleistunden! Gründonnerstagsliturgie mit anschl. Ölbergandacht	Pfarrkirche WTK	Fr, 17	08:00 09:30 14:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde	GDR Pfarrsaal Pfarrheim
Fr, 10	10:00 15:00 15:00 15:00 19:00	<b>Karfreitag</b> Anbetung Kreuzweg für Kinder Kreuzweg Kreuzweg Karfreitagsliturgie (bitte Blumen für die Kreuzverehrung mitbringen)	WTK Pfarrsaal Kreuzwiese Pfarrkirche Pfarrkirche	Sa, 18	18:30	Vorabendmesse mit den FirmkandidatInnen	Pfarrkirche
				<b>So, 19</b>	08:00 09:30	Hl. Messe <b>ERSTKOMMUNION</b>	Parbasdorf Pfarrkirche
Sa, 11	10:00 10:00 21:00	<b>Karsamstag</b> Grabwache in der Wochentagskapelle Beichtgelegenheit [bis 11:30 Uhr] bei Pfarrvikar Thomas Marosch (aus Bockfließ) <b>Osternachtsfeier</b> - Osterfeuersegnung bei der Kirche, anschl. Agape (gestaltet von den Ministranten Deutsch-Wagram)	WTK Pfarrkirche Pfarrkirche Pfarrsaal	Mo, 20	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim
				Mi, 22	18:30	Abendmesse	GDR
				Fr, 24	08:00 09:30 14:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde	GDR Pfarrsaal Pfarrheim
				Sa, 25	18:30	Vorabendmesse	Pfarrkirche
				<b>So, 26</b>	09:30	<b>ERSTKOMMUNION</b>	Pfarrkirche
				Mo, 27	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim
				Mi, 29	18:30	Abendmesse	GDR

### Von der Firmvorbereitung ...

Die Firmvorbereitung 2020 ist voll im Gange und wir waren schon sehr aktiv.

Was haben wir bisher alles erlebt?

Im September war die „Junge Kirche“ bei uns und veranstaltete einen tollen Nachmittag mit Stationenbetrieb zum Thema „Berufung“. Dabei ging es vor allem um die Fragen „Will ich gefirmt werden?“ und „Wo sind meine Talente, wer bin ich überhaupt?“

Anschließend wurden unsere Firmkandidaten am gleichzeitig stattfindenden Pfarr-

fest auf ein Essen eingeladen.

Im Oktober fand das Berg-

wochenende statt, welches uns nach Berndorf an der Triesting und auf das Schutzhaus „Waxeneck“ führte. Zumindest die Mädchen, denn die Burschen hatten noch eine Nachtwanderung zur Selbstversorgerhütte „Fozeben“ zu absolvieren. Es wurde viel gelacht, geplaudert, gewandert und gegessen. Besonders schön war für mich, als mir ein Mädchen eröffnete, sie hätte noch nie so viel gelacht!

Ein weiteres Highlight war im Dezember unsere Exkursion ins Stift Heiligenkreuz. Es ist für mich immer wieder schön zu sehen, wie sehr Jugendliche an Fragen des Glaubens interessiert sind, wenn man auf sie zu und eingeht. Das führte uns der Jugendseelsorger des Stiftes, Fr. Ephraim, perfekt vor.

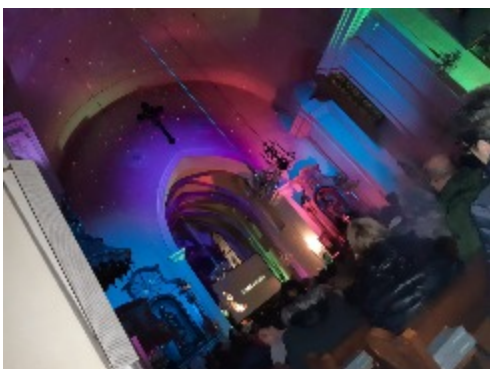


Er scherzte mit den Firmkandidaten, lief mit ihnen um die Wette, zeigte uns das ganze Stift und beantwortete alle Fragen der Jugendlichen in einer Sprache, die sie verstanden.

Im Jänner fand in Auersthal die Jugendmesse „Spirit on fire“ mit über 200 Jugendlichen statt. Der Gottesdienst wurde von der „Jungen Kirche“ gestaltet und kam bei den jungen ChristInnen sehr gut an.

Wir vom Firmteam freuen uns auf weitere spannende Treffen, die bis zur Firmung noch folgen werden.

*Melissa, Angelika, Angelika,  
Roswitha, Marion und Michael*



## Pfarr-Termine im Mai 2020

Fr, 01	08:00 14:00	KEINE Frühmesse! Maiandacht in der Lourdeskapelle	GDR Großen- gersdorf	So, 17	08:00 09:30 09:30 18:30	Hl. Messe Hl. Messe Kinderwortgottesfeier Maiandacht	Parbasdorf Pfarrkirche GDR Aderklaa
Sa, 02	18:00 18:30	Beichtgelegenheit (bis 18:30 Uhr) Vorabendmesse, anschl. Bittgang	Pfarrkirche Pfarrkirche		Mo, 18	14:30	Seniorenrunde
So, 03	09:30 09:30 18:30	Hl. Messe Hl. Messe Maiandacht	Pfarrkirche Parbasdorf Parbasdorf	Mi, 20	18:30	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Mo, 04	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim	Do, 21	09:30	<b>Christi Himmelfahrt</b> <b>FIRMUNG</b>	Pfarrkirche
Mi, 06	18:00 18:30	Krankenkommunion Trauergruppe (bis 19:30 Uhr) Abendmesse	Pfarrheim GDR	Fr, 22	08:00 09:30 14:30	KEINE Frühmesse! Zwergentreff Bastelrunde	GDR Pfarrsaal Pfarrheim
Fr, 08	08:00 09:30 14:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde	GDR Pfarrsaal Pfarrheim	Sa, 23	18:00 18:30	Beichtgelegenheit (bis 18:30 Uhr) Vorabendmesse	Pfarrkirche Pfarrkirche
Sa, 09	18:30	Wortgottesfeier	Pfarrkirche	So, 24	09:30 09:30 11:00 18:30	Hl. Messe Kinderwortgottesfeier Hl. Messe Maiandacht	Pfarrkirche GDR Aderklaa Pfarrkirche
So, 10	08:00 09:30 09:30 18:30	Hl. Messe Hl. Messe, danach Pfarrkaffee Kinderwortgottesfeier Maiandacht	Aderklaa Pfarrkirche Pfarrsaal Pfarrkirche	Mo, 25	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim
Mo, 11	14:30	Seniorenrunde	Pfarrheim	Mi, 27	18:30	Abendmesse	GDR
Mi, 13	18:30	Krankenkommunion Abendmesse	GDR	Fr, 29	08:00 09:30 14:30 19:00	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde „Abend der Dankbarkeit“	GDR Pfarrsaal Pfarrheim Pfarrkirche
Do, 14	19:00	Bibelrunde	Pfarrhaus	Sa, 30	18:30	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Fr, 15	08:00 09:30 14:30	Frühmesse Zwergentreff Bastelrunde	GDR Pfarrsaal Pfarrheim	So, 31	09:30 09:30 18:30	Hl. Messe Kinderwortgottesfeier Maiandacht	Pfarrkirche GDR Hagerfeld
Sa, 16	18:30	PFARRWALLFAHRT nach Berndorf Wortgottesfeier	Pfarrkirche				



### Willst DU MinistrantIn werden?

An alle Kinder, die schon bei der Erstkommunion waren!  
DU wollest schon immer mal ministrieren und auch wissen, was wir in der Ministunde tun?  
Besonders auch, was wir auf dem Ministrantenwochenende für Aktivitäten machen?  
Dann komm vorbei! Wir, die Ministranten und Leiter, freuen uns auf DEIN KOMMEN!

**Wir treffen uns jeden 2. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr nach der Hl. Messe im Pfarrsaal/Pfarrheim.**

**Kontakt: Roswitha Weber**  
[roswitha.webb@gmx.at](mailto:roswitha.webb@gmx.at)



### Begleitende Selbsthilfegruppe für trauernde Menschen

## TRAUERGRUPPE Deutsch-Wagram

**jeden 1. Mittwoch im Monat, 18:00 - 19:30 Uhr**

im Pfarrheim Deutsch-Wagram, kostenlos

Info unter 0664 736 82 443 oder 0664 573 80 84 [trauergruppe@aon.at](mailto:trauergruppe@aon.at)

### Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

**Emelie MECHTLER**  
**Celestin BERTHOLD**  
**Selina Rosa ACHTER**  
**Elias Alexander**  
**Emilia Romana HAMMER**  
**Lara BOGDAN**  
**Luca PFAFFSTÄTTER**



### In die ewige Heimat sind von uns gegangen:

**Maria DENK**  
**Peter SCHMID**  
**Walter SCHLEDERER**  
**Rosa MASCHING**  
**Franz FIKOTA**  
**Christine DIRNWEBER**  
**Maria JÖCHLINGER**  
**Hildegard EICHINGER**  
**Margarete HOLITZ**  
**Dkfm. Othmar EICHINGER**  
**Karl STEINHAUER**





## Adventmarkt 2019 - Dankeschön

Liebe Pfarrgemeinde,  
im Dezember fand unser Adventmarkt, wie bereits ein Jahr davor, sowohl am ersten als auch am zweiten Adventwochenende statt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bastelrunde sagen recht herzlichen Dank an alle Besucher und alle freiwilligen Helfer, vor allem an die vielen fleißigen Bäckerinnen.



Die selbstgemachte Weihnachtsbäckerei war wie immer sehr köstlich; wir konnten heute 157 Tassen „Krapferl“ zu je 250 g verkaufen.

Recht lieben Dank auch für die Torten und Kuchen, die allen sehr gut geschmeckt haben. So gut, dass wir am zweiten Sonntagnachmittag nur mehr Kaffee anbieten konnten. Das hat unsere Besucher aber nicht davon abgehalten, unsere selbstgemachten Bastelsachen zu bestaunen und – das freut uns sehr – auch zu kaufen.

Dank der zahlreichen Einkäufe und Spenden konnten und können wir wieder notwendige Anschaffungen in unserer Pfarre tätigen. Die Einnahmen vom Pfarrkaffee am 8. Dezember haben wir, wie



bereits in den letzten Jahren, der Gruppe Weltkirche übergeben.

Nochmals ein großes Dankeschön an alle, die zum Gelingen und somit zum Erfolg des Festes beigetragen haben.

Auf ein Wiedersehen bei unserem Ostermarkt am 4. und 5. April.

*Im Namen der Bastelrunde  
Margit Strobl*

## Podiumsdiskussion zu Schöpfungsbewahrung und Klimaschutz

Unsere katholische Mittelschülerverbindung Babenberg Deutsch-Wagram ([www.babenberg-dw.at](http://www.babenberg-dw.at)) und unsere Pfarrgemeinde luden gemeinsam am 5. Dezember zur Podiumsdiskussion „Bewahrung der Schöpfung - wie ist der Klimawandel regional bekämpfbar?“ in den Pfarrsaal ein. Am Podium diskutierten unser Herr Bürgermeister, Fritz Quirgst sowie der Nachhaltigkeitsexperte Albert Aigner. Durch die Diskussion führte Alexander Plank.

Eingangs erläuterte Alexander Plank, dass das Thema Klimaschutz für Juden und Christen tief mit dem Thema der Schöpfungsbewahrung verbunden ist.

Im ersten Buch Mose der jüdischen Tora bzw. im Buch Genesis unseres Alten Testaments lesen wir „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31). Die Schöpfung Gottes ist kein Zufallsprodukt. Sie ist gewollt und aus Liebe („creatio ex amore“) erschaffen. Die Texte in den heiligen Schriften verweisen immer wieder auf den Schöpfergott, der ein Liebhaber des Lebens ist. Er hat die

Welt mit all ihren Kräften ins Dasein gerufen und sorgt sich um seine Geschöpfe. Der Mensch dankt seinem Schöpfer; er selbst ist ja sogar nach jüdisch-christlichem Glauben Ebenbild Gottes und hat den Auftrag, für Gottes Schöpfung Verantwortung zu tragen „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte!“ (Gen 2,15). Auch der Heilige Vater, Papst Franziskus, nahm das Thema ‚Behütung der Schöpfung‘ bewusst in seine Antrittspredigt auf. Klarer kann der Auftrag an uns Christen also nicht sein.

Nachhaltigkeitsexperte Albert Aigner, der bereits zahlreiche Klimaschutzprojekte in niederösterreichischen Gemeinden umgesetzt hat, erläuterte den Anwesenden die Ursachen, das Ausmaß und die Folgen des Klimawandels. Laut Aigner stünden sich Klimaschutz und Wirtschaftswachstum derzeit diametral entgegen. Der Aufbau einer marktbasier- ten Wirtschaftsweise, die Nachhaltigkeit, Soziale Inklusion und wirtschaftliche Pro- fitabilität verbindet –

eine sogenannte Green Economy – könnte den derzeitigen Gegensätzen zwischen Wachstum und Klimaschutz entgegen wirken. Er nannte Beispiele, wie motivierte Gemein- den und deren Bürger

Maßnahmen gegen den Klimawandel setzen können und beglückwünschte die Gemeinde Deutsch-Wagram dazu, hier Vorreiter zu sein.

Bürgermeister Fritz Quirgst, Ehrenmitglied der Babenberg, bekräftigte, dass das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ für ihn persönlich als Christ ein sehr wichtiges sei. Er führte ins Treffen, dass Deutsch-Wagram bereits aktiv im Kampf gegen den Klimawandel ist. So sind bei uns 2 Fernwärmeanlagen im Einsatz. Die meisten öffentlichen Gebäude - wie das BORG und die NMS – sind Passivhäuser und Strom wird aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird. Auch in Zukunft werde die Stadtgemeinde ihre Maßnahmen zum Klimaschutz aktiv und kontinuierlich weiterentwickeln.

Um Bürgern dabei zu helfen für den Klimaschutz aktiv zu werden, empfiehlt Aigner Gemeinden u.a., die Möglichkeit von Baumpatenschaften auf Gemeindeflächen zu schaffen. Diese Aufforstung hilft dabei, CO2 zu binden.

Im Anschluss an die Diskussion standen die beiden Podiumsteilnehmer den Anwesenden für Fragen zur Verfügung.

Abschließend stimmte unser Herr Pfarrer und Verbindungseelsorger der Babenberg, Peter Paskalis, mit allen Anwesenden ein Gebet für die Bewahrung der Schöpfung – und damit verbunden für den Klimaschutz – an.

*Mag.(FH) Alexander Plank*



v. l. n. r.: Albert Aigner, Peter Paskalis, Fritz Quirgst, Alexander Plank



Liebe Pfarrgemeinde,

in der Ausgabe März bis Mai 2019 habe ich erstmalig darüber berichtet, dass ich mein Leben in den Dienst Christi stellen möchte, um so als Diakon für den Nächsten da sein zu können. Diesmal möchte ich über die Aufgaben eines „Ständigen Diakons“ schreiben.

Was ist das für ein Amt in der katholischen Kirche, in der Pfarre?

Der „Ständige Diakon“ hatte in der Frühzeit des Christentums eine sehr große Bedeutung. Bis in das fünfte Jahrhundert hinein war der „Ständige Diakon“ ein eigenes Amt in der christlichen Kirche. Seine damalige Aufgabe war es, sich um den Menschen zu kümmern; im Speziellen um die Betreuung von Menschen am Rande der damaligen Gesellschaft. Zum Unterschied zum Priester, bei dem die Liturgie und die theologische Betreuung im Vordergrund stehen, wirkt der „Ständige Diakon“ viel näher beim Menschen. Das soll auch heute so sein.

Ab dem fünften Jahrhundert verlor sich allerdings die Bedeutung des „Ständigen Diakons“. Das Amt des Diakons wurde Jahrhunderte lang als „Durchgangsstufe“ zum Priestertum gesehen. Erst seit dem zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) ist das Amt des „Ständigen Diakons“ wieder eingeführt. Das „Ständige Diakonat“, also die „Ständigen Diakone“, soll die besondere Hinwendung der Kirche zur Welt und den Menschen sakramental bezeugen und verankern, womit eine besondere Menschennähe angesprochen ist. Dadurch, dass die „Ständigen Diakone“ ihren Dienst aus Familien heraus verrichten, stehen sie in der Beziehung zu den Mitmenschen in einem ganz anderen Verhältnis als der Priester. Die Verbindung Familie und diakonaler Dienst bekommt eine besondere Bedeutung. Diese ist wesentlich geprägt durch ihr Wirken gegenüber den alten, den kranken, den verfolgten Mitmenschen. Als „Anwalt der Armen“ ist der „Ständige Diakon“ unmittelbar dem Bischof als Helfer zugeordnet und nimmt damit eine wesentliche Aufgabe nach dem Vorbild des dienenden Christus in der Kirche wahr.

Der „Ständige Diakon“ ist –aufgrund des Weihesakramentes–, wenn auch in spezieller Weise, an den gleichen pastoralen Aufgaben des Bischofs und der Priester

beteiligt. Durch seinen Dienst in der kirchlichen Verkündigung, in der Feier der Liturgie sowie beim Aufbau der Gemeinden, sollen die Grundfunktionen der Kirche diakonisch geprägt werden.

Da „Ständige Diakone“ mehrheitlich verheiratet sind, sind sie primär der Ehe und der Familie verpflichtet. Die Sakramentalität der Ehe und der Weihe bereichern einander und tragen so zur gegenseitigen Vertiefung bei. Die aus der Ehe und der Familie heraus gewonnene Lebens- und Glaubenserfahrung stellt einen hohen Wert im kirchlichen Wirken der „Ständigen Diakone“ dar. Sie üben im Normalfall einen ganz normalen Beruf aus; sie bringen die daraus gewonnene wertvolle Lebenserfahrung mit ein.

Wie beschreibt nun das II. Vatikanum das Amt des „Ständigen Diakons“?

Dieses Amt ist im Glaubensdokument „LUMEN GENTIUM“ definiert durch die Kapitel:

- **Diakonie des Wortes**
- **Diakonie der Liturgie**
- **Diakonie der Nächstenliebe**

Die **Diakonie des Wortes** ist der Auftrag, das Evangelium zu verkünden, zu predigen und mit den Gläubigen das Wort Gottes aktiv zu leben.

Die **Diakonie der Liturgie** ist Höhepunkt im Wirken des „Ständigen Diakons“. Das ist der Dienst an der Feier der Eucharistie. Der Diakon empfängt das Weihesakrament, um als Amtsträger gemeinsam mit dem Bischof und den Priestern der christlichen Gemeinschaft zu dienen. Er kann nicht das eucharistische Mysterium vollziehen; er vertritt am Tisch des Herrn die Schwächsten unserer Gesellschaft im Dienst der Nächstenliebe. Das sind Menschen, denen es nicht möglich ist, sonntäglich an den Gottesdiensten teilzunehmen.

Er assistiert bei der Eucharistiefeier und bei anderen Gottesdiensten dem Bischof oder den Priestern entsprechend der liturgischen Ordnung. Er ist ordentlicher Spender der Kommunion während der Eucharistiefeier und bringt sie als Wegzehrung den Kranken zur Gesundung. Dem „Ständigen Diakon“ obliegt die Leitung etwaiger Wortgottesfeiern, wenn kein Priester zur Verfügung steht. Der „Ständige Diakon“ ist Spender der Taufe und kann zur Assistenz der kirchlichen

Trauung beauftragt werden. Er verrichtet das Stundengebet und leitet Segnungsfeiern. Die Feier des Begräbnisses ist dem „Ständigen Diakon“ ebenso anvertraut.

Die **Diakonie der Nächstenliebe** gilt als besonderer diakonaler Auftrag. Dieser wird dem „Ständigen Diakon“ in besonderer Weise übertragen. Er prägt sein Leben und sein Wirken auch im beruflichen Umfeld. Er soll sich bemühen, ohne Unterschied allen zu dienen und dabei den Leidenden und Schwachen besondere Aufmerksamkeit schenken. Das bedeutet ebenso, dass er die Nächstenliebe mit seinen Familienangehörigen und seinen Allernächsten lebt. Dazu gehört auch die Sorge um die Menschen, die der Kirche fernstehen oder sie sogar verlassen haben.

Daher ist der Dienst vorrangig „nach außen“ gerichtet. „Ständige Diakone“ nehmen oft leitende Verantwortung in der diakonalen Entwicklung einer Gemeinde, im Dienst der Nächstenliebe und der kategorialen Seelsorge wahr.

Wo stehe ich in meiner Ausbildung zum „Ständigen Diakon“?

Wie bereits berichtet wurde mir das Lektorat und Akolythat in einer Festmesse (November 2018) übertragen. Die Ausbildung 2019 und heuer 2020 war und ist verstärkt praxisorientiert und begann mit der liturgischen Gestaltung von Wortgottesfeiern, mit der Vorbereitung und Gestaltung von Begräbnisfeiern. Das liturgische Gestalten von Tauffeiern und das Assistieren bei Trauungen sind jetzt zentrale Themen der Ausbildung.

Damit der Bischof die Weihe zum „Ständigen Diakon“ durchführen kann, bedarf es einer liturgischen Aufnahme der Bewerber als Kandidaten. Die Aufnahme geschieht nach einem schriftlichen Gesuch an den Diözesanbischof und dessen Annahme durch eine Feier in der Kirche: der ADMISSIO. In dieser Feier bezeugt der Diözesanbischof, dass die Kirche die Bewerber für würdig hält, sich auf den letzten Wegabschnitt der Vorbereitung als erwählte Kandidaten zu begeben. Damit dies auch möglich wird, müssen die Ehefrauen der Bewerber vorher dieser Aufnahme ausdrücklich zustimmen.

Der feierliche Gottesdienst, bei dem →

→ alle in der Erzdiözese Wien stehenden Bewerber teilnehmen werden, findet am Mittwoch, den 25. März 2020 – Maria Verkündigung – in unserer Pfarrkirche statt.

Während dieses Festgottesdienstes werden wir vom Weihbischof Stephan Turnovszky als Kandidaten aufgenommen. Ich lade Sie herzlich ein, an diesem Festgottesdienst teilzunehmen.

Der Frühling und die Sommermonate dienen den Kandidaten als vertiefte Vorbereitungsphase für die Weihefeierlichkeiten Ende September im Stephansdom in Wien. Diese Vorbereitungsphase ist geprägt durch einen Besuch in Rom und dann knapp vorher durch einwöchige Weiheexerzitien in einem Kloster in der Steiermark.

In der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefs werde ich Ihnen berichten, warum ich mich für diesen Dienst entschieden habe und wie ich vorhabe, nach der Weihe im kirchlichen Dienst zu wirken.

*Liebe Grüße und alles Gute  
Gerald Strobl  
Pfarrgemeinderat*

## Vorlesen!

Am 26. März ist der Österreichische Vorlesetag! Da wird gelesen werden in Schulen und auf Plätzen, in Altersheimen und Kindergärten, in Supermärkten und Bibliotheken, auf Bühnen und im stillen Kämmerlein. Auch die Vorleser werden ganz unterschiedlich sein: Schulkinder und Prominente, Schauspieler und Leseomies, Dichter und Bibliothekare. Und was werden sie lesen? Märchen, Kinderbücher, Krimis, Bilderbücher, Gedichte, Kurzgeschichten. Der Vorleser und die Vorleserin setzen sich vorher intensiv mit ihrem Text auseinander, sie lesen ihn probeweise laut, sie hinterfragen und durchleuchten ihn. Während des Lesens entstehen dann lebendige Bilder in ihren Köpfen. Dies spüren die Zuhörer intuitiv und plötzlich steigen sie in die

Geschichte oder das Gedicht ein. Das ist ein wunderbarer Augenblick. Vortragende und Zuhörende teilen eine Erfahrung, ein Erlebnis und werden beide dadurch bereichert.

In der Kirche wird regelmäßig vorgelesen. Der Priester und die Lektoren bereiten sich intensiv darauf vor. Ihre Freude über das Gelesene, ihre Ergriffenheit, vielleicht sogar ihre Erkenntnis kann sich auf die Zuhörer übertragen. Die Texte sind zwar oft schon bekannt, aber das Besondere an biblischen Texten ist, dass sie eine unwahrscheinliche Tiefe haben. Immer wieder entdeckt man etwas Neues.

Vorlesen, auch aus der Bibel, muss nicht eine offizielle Veranstaltung sein. Vorlesen kann man auch einem Freund, der

Partnerin, den Kindern, der Oma, einem einsamen Menschen. Und zwar nicht als Pflichtübung, sondern weil das so viel Freude macht.

*Maria Harbich-Engels*

Bücher zum Vorlesen, vom Bilderbuch bis zur Belletristik, von der Biografie bis zum Balladenband, vom Brot-Backbuch bis zur Bibel in unserer Bibliothek.

Bücherei und Spielothek Deutsch-Wagram  
Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch 9:00-12:00

und 15:00-18:00

Dienstag 15:00-18:00

Freitag 9:00-20:00

Samstag 9:00-12:00

## Göttliches Tanzvergnügen in Deutsch-Wagram ...das war der KJ-Ball 2020



Am 18. Jänner 2020 fand der 74. Ball der Katholischen Jungschar unter dem Motto „Tanz der Götter – Eine Nacht am Olymp“ statt. Ins wunderschön dekorierte Volkshaus (Emma Schroißen und Teresa Windbichler) kamen zahlreiche Gäste, die vom Olymp verzaubert wurden. Eröffnet wurde der Ball mit einer fulminanten Polonaise (Romana Kloiber und Johanna Suppan). Ballchefin Anna Marek begrüßte gemeinsam mit Bernadette Enzinger die Ballgäste und schon spielte

unsere altbekannte Band „Hokus Pokus“ auf. Es wurde getanzt, gelacht und gefeiert. Hungerige wurden vom Catering des Gasthauses zur Zuckerfabrik gespeist und Durstige konnten bei der Sektbar „Im 7. Himmel“ (Elsa Bogner und Nora Jöchlinger) oder im „Reich des Hades“ (Tobias Prochaska und Philipp Windbichler) ihren Durst stillen. Nach der Tombolaverlosung um Mitternacht (Lukas Kaiser und Heidi Suppan), begab sich Herkules auf ein Abenteuer, um die entführte Me-

gara vor dem Zyklopen zu retten (Ulrike Sieberer und Johanna Suppan). Es wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

Wir freuen uns, dass der Ball ein voller Erfolg war und freuen uns schon auf den 75. Ball der Katholischen Jungschar, der am 16. Jänner 2021 im Volkshaus stattfinden wird.

*Romana Kloiber*



## Gemeinsames Suppenessen – alle sind herzlich eingeladen!

Am **Sonntag, den 15.3.2020 um ca. 11.30 Uhr** findet wieder ein gemeinsames Suppenessen im Pfarrsaal statt.

Mit dem Erlös des heurigen Suppenessens werden wieder Projekte des Entwicklungshilfeclubs unterstützt.

Es ist Zeit für das was war Danke zu sagen, damit das, was wird, unter einem guten Stern fortgesetzt werden kann. Wir möchten **Anni Mechtler und Burgi Hagenhofer** Danke sagen für die Zeit und Mühen, die sie in den vergangenen Jahren aufgewendet haben. Ein Danke für den jahrelangen, persönlichen Einsatz, der die Aktion „Suppenessen“ zu dem gemacht hat, was es heute ist. **Ein herzliches Dankeschön!**

Wir hoffen auf weiterhin zahlreiche Unterstützung und freuen uns auf Ihr Kommen!

Melissa Felber, Sepp Wagner & Roswitha Weber

## Oster- und Frühlingsmarkt

**Samstag, 4. April 2020 15:00 – 18:00 Uhr**

**Sonntag, 5. April 2020 10:30 – 12:00 Uhr**

*im Pfarrsaal der Pfarre Deutsch-Wagram*



Auf ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen freuen sich die Bastelrunde und der Pfarrgemeinderat!

## Ratschen 2020

Wir treffen uns  
am **Samstag, den 21. März**,  
um 14 Uhr im Pfarrheim  
zum **Ratschenaufputzen**.

- **Gründonnerstag, 9. April - 20:15 Uhr**
- **Karfreitag, 10. April - 7:00, 11:45, 14:00, 17:00 und 20:15 Uhr**
- **Karsamstag, 11. April 7:00, 9:00 Uhr Absammeln und 19:00 Uhr Dankratschen**

Am Freitag besteht die Möglichkeit, ab Mittag im Pfarrheim zu bleiben und gemeinsam Mittag zu essen. Am Nachmittag wird dann gemeinsam der alljährliche Ostergruß gebastelt. Bei Fragen wende dich gerne an Elsa (0650 8017979) oder Paul (0664 1445542).  
Ohropax bitte selbst mitbringen!!!

**Auf zahlreiches Kommen freuen sich die GLs der Jungschar Deutsch-Wagram!**

Liebe Pfarrgemeinde,

für unseren Osternachmittag mit dem schon **traditionellen Ostermarkt** unserer Bastelrunde möchten wir Sie/dich recht herzlich bitten, köstliche Torten oder Kuchen zu backen und diese am **Samstag, den 4. April ab 14:00 Uhr** oder am **Sonntag, den 5. April** vor oder nach der Hl. Messe in den **Pfarrsaal** zu bringen.



Der Erlös aus dieser Tortenaktion kommt unserer Pfarre zu Gute.

Danke im Voraus und viel Spaß beim Backen  
wünscht der Pfarrgemeinderat

## Emmausgang zum Hanuschplatz Ostermontag, 13. April 2020

**Treffpunkt: 14 Uhr**  
vor der Pfarrkirche Deutsch-Wagram  
nur bei Schönwetter

### REDAKTIONSSCHLUSS

**Redaktionsschluss für den nächsten „Pfarrbrief“:  
7. Mai 2020**

Beiträge und Veranstaltungstermine, die erscheinen sollen, Hinweise und Ideen zur Verbesserung können Sie bitte an folgende E-Mail-Adressen übermitteln:

**kaiser.david@gmx.net**

oder

**pfarre.deutsch-wagram@katholischekirche.at**

### IMPRESSUM

„Brief an die Pfarrgemeinde“ ist das Kommunikationsorgan der Pfarre Deutsch-Wagram  
DVR: 0029874(12247)

2232 Deutsch-Wagram, Kirchengasse 2

Herausgeber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:  
Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit (Leitung: Ing. David Kaiser)  
E-Mail: kaiser.david@gmx.net

Druck: onlineprinters.at

Verteilung: JUNGSMANN Karl Verteilerdienst  
2232 Deutsch-Wagram, Ziehergasse 22